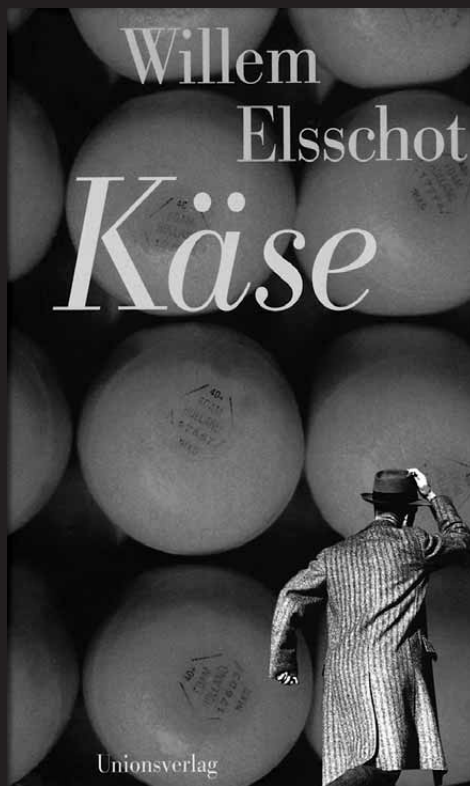




Obergass Blätter

Der grosse Auftritt des Edamers in der Weltliteratur: eine hin- reissende Satire über Geschäft, Gier, Ehrgeiz und Käse.



Willem Elsschot; Käse
Unionsverlag, Fr. 25.80

Frans Laarmans ist bescheidener Büroangestellter auf einer Antwerpener Schiffswerft. Als er eines Tages zum Vertreter einer holländischen Käsehandelsgesellschaft ernannt wird, verantwortlich für die Gebiete Belgien und Grossherzogtum Luxemburg, ist er überwältigt von seinem sozialen Aufstieg. Er lässt sich bei der Werft krankschreiben, richtet zu Hause sein Büro ein und bestellt zehntausend Edamer, vollfett.

Doch das Leben als Geschäftsmann ist nicht so einfach, wie er es sich vorgestellt hat. Erst als die zwanzig Tonnen schwere Lieferung Käse im Lagerhaus liegt, Kiste über Kiste, dämmert es ihm. Und als sein Vorgesetzter, der bruske Herr Hornstra, seinen Besuch ankündigt, um die ersten Rechnungen zu begleichen, gerät Frans Laarmans in Panik.

Dieses kleine Meisterwerk, vor über 60 Jahren in Holland erstmals erschienen, hat nichts von seiner Bissigkeit und seinem Humor verloren. Und in einer Zeit da in Deutschland Ich-AG's sogar staatlich gefördert werden, ist es auch überraschend aktuell!

Krimis



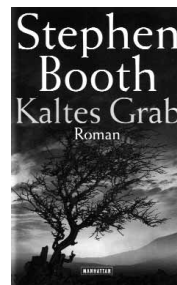
Liselott Willén;
Stein um Stein
btb Verlag,
Fr. 38.50

Und wieder eine neue Krimi-
autorin aus Skandinavien –
Mankell, Edwardson, Fossum
und Co. lassen grüssen!

Aland im Herbst. Sturmzeit.

Die Stimmung von Kjerstin, Lehrerin am örtlichen Gymnasium, ist auf dem Tiefpunkt angelangt. Einer ihrer Schüler tyrannisiert sie, ihr Rektor schikaniert sie, und die meisten ihrer Kollegen sind einfach nur missgünstig. Kaum zu glauben, dass es noch schlimmer geht. Aber das tut es: Denn ihr Mann hat offenbar eine Affäre. Kjerstin weiss nur eins: Sie muss sich endlich wehren. Einer muss sterben. Nur wer? Kjerstin meldet sich bei einem Kurs zur Stärkung des Selbstvertrauens an, acht Frauen treffen sich jeden Donnerstag, um zu lernen, wie sie besser mit ihrem Leben zurechtkommen. Der Kursleiter – ein mysteriöser Mensch, der nur wenig von sich preisgibt – erklärt ihnen, dass sie ein Ziel brauchen und dann den Weg dorthin suchen müssen. Kjerstin braucht nicht lange, um das ihre zu finden: sich selbst will sie nicht mehr umbringen, seit sie den Kurs besucht. Auch Jorgen, ihr Mann, soll leben. Sie wählt die Rivalin. Aber wer ist die Frau? Und was hat ihr Kursleiter zu verbergen? Könnte es sein, dass alles ganz anders ist, als sie denkt?

Ein perfider Spannungsroman, dessen Auflösung erst auf der sprichwörtlich letzten Seite zu finden ist ...



Stephen Booth;
Kaltes Grab
Manhattan Verlag,
Fr. 38.50

Die Ingredienzien: Nordeng-
land, tiefster Winter, zwei
Leichen, ein sympathischer
Kriminalkommissar – was will
der Krimifan mehr?

Es ist Winter im Peak District, und ein Schneesturm hat die Gegend im Norden Englands in eine watte- weisse Winterlandschaft verwandelt. Als unter einer dicken Schicht aus Eis und Schnee ein Unbekannter tot geborgen wird, hat Detective Ben Cooper alle Hände voll zu tun. Doch noch bevor er die Identität des Opfers ermitteln kann, taucht eine junge Kanada- dierin namens Alison Morrissey in dem kleinen Ort Edendale auf und wendet sich mit einer ungewöhn- lichen Bitte an die Polizei: Ihr Grossvater, Pilot im Zweiten Weltkrieg, war nach einem Flugzeugabsturz im Peak District spurlos verschwunden und gilt seit- her als Deserteur. Doch seine Enkelin will an diese Theorie nicht glauben. Sie bittet Ben Cooper, in dem über fünfzig Jahre zurückliegenden Fall zu recher- chieren. Eigentlich hat der Detective keine Zeit, sich mit Alisons persönlichem Anliegen zu befassen; schliesslich hat er einen anderen brisanten Fall zu lösen. Doch die beharrliche Frau fasziniert ihn. Und so beschliesst er – sehr zum Unwillen seiner Vorge- setzten – Alison Morrissey zu helfen. Dabei stellt er fest, dass es zwischen Alisons Grossvater und dem Mord, den er aufzuklären versucht, mehr als nur ein paar zufällige Verbindungen gibt ...

Zuerst rätselhaft, am Ende menschlich sehr berüh- rend – ein neuer Stern an Englands Krimihimmel!

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
obergass.buecher@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Romane



Tipp von
Marlyse Philipp;
Ina Vandewijer;
**Anana – eine Inuit-
Legende**
Piper Verlag,
Fr. 26.80

**Eine archaische
Legende um weibliche
Kraft und Selbst-
bestimmung.**

Wenn eine Hungersnot
die Inuit im Norden

Alaskas bedroht, werden neugeborene Mädchen dem Tod preisgegeben. Doch die Mutter der kleinen Anana widersetzt sich dem grausamen Brauch und rettet ihre Tochter, indem sie sie als Jungen grosswerden lässt. So spürt Anana von der ersten Stunde an, dass sie für alles wird kämpfen müssen. Das Kind wächst heran, beweist sich im Fischen und Fellenähen, Jagen und Häuten. Anana ahnt, wo die Karibus sich versammeln werden, und ist im Einklang mit der winterharten Natur. Als junges Mädchen erhält sie dank ihrer schamanischen Fähigkeiten endlich Achtung und einen Platz in der Gemeinschaft. Und dann sieht die unabhängige Anana ausgerechnet in einem weissen Pelzjäger ihre Bestimmung.

Auf der Suche nach Wärme in der eisigen Weite des Nordens: die Geschichte der starken jungen Anana ist ein intensives, sinnliches Leseerlebnis. – In der Tradition des Buches «Zwei alte Frauen» von Velma Wallis!



Alai;
Roter Mohn
Unionsverlag,
Fr. 38.90

**«Im Territorium des Fürsten
Maichi weiss jeder, dass der
Sohn seiner zweiten Ehefrau ein
Idiot ist. Dieser Idiot bin ich.»**

Besagter Idiot ist nun also der Erzähler dieses Buches. Als Thronfolger wird er nie zum Zug kommen. Umso unvoreingenommener beobachtet er seine Umgebung – die Festung des Fürsten im äussersten Osten Tibets, die rücksichtslose Feudalherrschaft, die in kleinliche Streitereien verwickelten Lamas, die Intrigen um schöne Frauen und die Fehden mit benachbarten Herrschern, die wechselnden Allianzen mit den Chinesen. In das entlegene Hochtal dringt die Moderne lediglich als fernes Echo. Als ein Sondergesandter der chinesischen Regierung Fürst Maichi Mohn anbauen lässt, wird dieser unermesslich reich. Die betörende rote Mohnblüte und der Duft der reifenden Kapseln bringen Unruhe in das archaische Leben. Einzig der Idiot erkennt, dass sich das Ende einer Ära abzeichnet.

Alai begann Anfang der Achtzigerjahre Gedichte und Erzählungen zu veröffentlichen. «Roter Mohn» ist sein erster Roman, der zunächst von vielen chinesischen Verlagen wegen seiner heiklen politischen Thematik abgelehnt wurde. Seit 1998 ist der Roman aber ein Bestseller und wurde 2000 mit dem wichtigsten chinesischen Literaturpreis ausgezeichnet.

In «Roter Mohn» eröffnet uns Alai in grosser künstlerischer Vollendung die reiche und geheimnisvolle innere Welt Tibets in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.



Tipp von Ursina Bopp:
Erri de Luca;
Ich bin da
Rowohlt Verlag,
Fr. 26.80

**Ein kleines, feines Buch
über das Erwachsenwerden!**

«Ich bin da» erzählt vom
Abschied der Kindheit. Die



Hauptfigur, ein dreizehnjähriger Junge aus Neapel, unternimmt die ersten tastenden Schritte der Selbstvergewisserung. Der Kampf der kleinen Leute um Selbsterhaltung verlangt schon früh von den Kindern, sich wie Erwachsene zu verhalten. Mit dem Eintritt in eine Lehre als Schreinergehilfe beginnt der Junge, dazuzugehören zur grossen Arbeits- und Männerwelt. Das macht ihn stolz, und es gibt ihm auf eine kindlich-ursprüngliche Art Kraft, die er auf einen ihm vom Vater geschenkten Bumerang überträgt. Mit ihm in der Hand meint er, selbst über die engen Grenzen seines hoch gelegenen, aber bitterarmen Stadtviertels Montedidio hinausfliegen zu können. Zu seinem Hochgefühl trägt auch die gleichaltrige Maria bei, mit der der Junge, schwankend zwischen unschuldigem Entdecken und Überfordertsein, seine ersten Liebeserfahrungen macht. Er muss aber auch erkennen, dass die Last des Lebens manchmal fast unerträglich schwer sein kann.

Erri de Lucas Roman ist ein dichtes, magisch intensives Porträt einer Jugend und ein Buch, das auf anrührende Weise um die elementare Kraft der Liebe kreist.



Yvette Z'Graggen;
Die Hügel
Lenos Verlag,
Fr. 28.–

**Eine wunderschöne, zarte
Erzählung über das Leben
und die Liebe im Fluss der
Zeit.**

Von Anfang an ist der gemeinsame Urlaub eine Farce. Allein Konvention und Gewohnheit lassen Marianne und Christophe in das Seebad A. in der Nähe von San Remo fahren. Gemeinsame Interessen haben sie keine mehr, und jeder kreist in seinen eigenen Bahnen. Während Christophe lieber daheim bei seiner Geliebten wäre, begibt sich Marianne auf eine Reise in die Vergangenheit. Denn A. ist der Ort, an dem sie einst ihre erste grosse Liebe erlebte: mit Mauro, einem Italiener, den sie mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs aus den Augen verlor. Sie schwelgt zunehmend in Erinnerungen und beschliesst, nach ihm zu suchen. Doch ihr Traum vom Wiedersehen endet tragisch. Erst jetzt wird ihr wirklich bewusst, dass ihre Ehe in Trümmern liegt, und sie versucht, den Dialog mit ihrem Mann wieder aufzunehmen – ein erster Schritt, in eine versöhnliche, vielleicht sogar gemeinsame Zukunft.

Yvette Z'Graggen erzählt in kurzen und eindringlichen Bildern die Geschichte zweier Menschen, die sich im alltäglichen Trott verloren haben. Einfühlsam schildert sie die schmerzliche Erfahrung vom Verlust der Liebe und der Jugend anhand einer starken Frauentigur, der es letztendlich gelingt, sich mit ihrer Geschichte zu versöhnen.



Tipp von Karine Nägeli:
Chantal Pelletier;
Tage mit Romy
Kiepenheuer + Witsch
Verlag,
Fr. 29.30

**Es ist nie zu spät, sein
Leben zu ändern ...**

Ein kalter Winterabend
in Paris: Deprimiert
und wütend kommt die
Heldin, eine liebens-
werte Stadtneurotikerin



Mitte dreissig, nach einem katastrophalen Tag nach Hause, wirft sich in ihren Schlafanzug und will nur noch zweierlei: fernsehen und alles vergessen.

Als es an der Wohnungstür klingelt, öffnet sie – und vor ihr steht Romy Schneider. Halluziniert sie? Sieht sie Gespenster? Auf jeden Fall ist sie zu perplex, um zu hinterfragen, was das alles zu bedeuten hat, und bittet den Gast erst einmal herein. Von Romy lernt die junge Frau, wie leicht es sein kann, das zu tun, was man möchte, wenn man sich nur traut. Mit ihrer Anmut, Natürlichkeit und ihrem unbeugsamen Willen gibt Romy ihrer Gastgeberin ein leuchtendes Beispiel: In ihrem Leben weht auf einmal ein frischer Wind, dem alle Ängste ebenso zum Opfer fallen wie unentschlossene Liebhaber.

Manchmal herrlich schräg, aber doch auch einer dieser scheinbar leichten Texte, in dem jedes Wort – wohl abgewogen – ins Schwarze trifft.



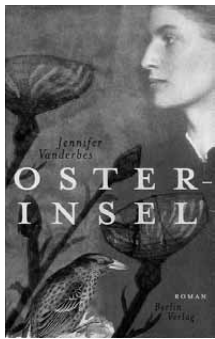
Tim Winton;
Der singende Baum
Luchterhand Verlag,
Fr. 42.10

Wo die feindselige rote Wüste
gegen eine überwältigend
schöne, wilde Küstenlandschaft
schwappet, liegt der Westen
Australiens, genauer das kleine

Fischerdorf White Point. Die Menschen hier sind wie das Land, zugleich hart und poetisch, ungehobelt und verführerisch. Manche haben eine dunkle Vergangenheit. Georgie Jutland ist hier gestrandet, lebt seit ein paar Jahren mit dem einflussreichsten Fischer des Ortes zusammen, den sie nicht liebt; sie kümmert sich um seine beiden Kinder, denen sie die tote Mutter aber nie wird ersetzen können. Sie ist vierzig Jahre alt, aus allen Bindungen herausgefallen. Luther Fox ist in White Point geboren. Auch er ist ein Aussenseiter, war es schon mit seiner Familie, und ist es jetzt, ohne sie, erst recht. Heimlich leert er nachts die Langustenkörbe der Fischer. Er ist ein Wilderer, ein Gesetzloser. Als er und Georgie sich verlieben, fliegt seine Deckung auf, und er muss fliehen. Nach Norden zieht es ihn, in die unwirtliche Sumpf- und Tropenlandschaft der Küste von Kimberley, wo er die Härte des Lebens im Outback am eigenen Leib erfährt.

Eine Geschichte über die Liebe zwischen zwei verletzten Seelen, über Menschen, die mit der Vergangenheit gebrochen haben und dennoch nicht entkommen können. Tim Winton erzählt aber auch von seinem Land, der Geschichte und der Gegenwart Australiens, vor allem der Natur – und man sieht sie regelrecht vor sich: eine Reise durch innere wie äussere Landschaften, eine faszinierende Mischung aus Härte und Poesie, ein grosser Roman.

Romane



Tipp von Elisabeth Bitterli:
Jennifer Vanderbes;
Osterinsel
Berlin Verlag,
Fr. 38.60

Zwei Frauenschicksale – in ihren Motiven kunstvoll miteinander verknüpft.

Im Jahr 1913 reist Elsa Pendleton von England auf die Osterinsel. Sie begleitet ihren Mann, einen älteren Anthropologen, der im Auftrag der Royal Geographical Society die Kolossalstatuen der Insel studieren soll. Ihre Pflichtehe scheitert an gegenseitigem Betrug, aber Elsa findet ihre Berufung. Sechzig Jahre später kommt Dr. Greer Farraday, eine amerikanische Botanikerin, auf die Osterinsel, um alte Pollenformen zu erforschen und, was für sie wichtiger ist, zu versuchen, ein neues Leben nach dem frühen Tod ihres Mannes zu beginnen, eines Mannes, der sie in jeder Hinsicht verraten hat.

Die Entdeckungen dieser beiden jungen Frauen – Entdeckungen, was die Geschichte der Osterinsel, aber auch was sie selbst und die Menschen, die sie lieben, angeht – verändern beider Leben für immer.

Ein gelungener Debütroman, der Liebe und Betrug, Geschichte und intellektuelle Leidenschaft zum Thema hat. Schauplatz ist die Osterinsel, einer der entlegensten Orte der Welt, dessen Historie noch immer rätselhaft ist.

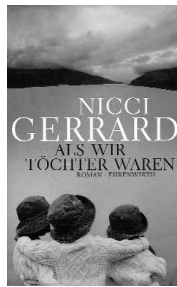


dbc pierre;
Jesus von Texas
Aufbau Verlag,
Fr. 36.–

Vernon Little sitzt im städtischen Gefängnis von Martirio, der «Barbecuesaucen-Hauptstadt von Texas». Er hat ein ernsthaftes Problem: Sein Kumpel Jesus hat soeben 16 Klassenkameraden ins Jenseits befördert und sich anschliessend selbst erschossen. Auf Vernon als dessen einzigen Freund konzentrieren sich nun die gesamten Rachegeleüste der Stadt und die Sensationstier der Medien.

An der Oberfläche ist «Jesus von Texas» ein Roman, der die Sprachblasen einer hysterischen Medienwelt und den Plüschkosmos der Homeshopping-Kanäle parodiert. Doch hinter der grellbunten Kulisse des Geschehens lauert das Dämonische. Vernon ist der einzige, der es sieht und mit schockierender Lakonie benennt. Nicht er ist ein Killer, sondern er ist umgeben von Mördern und Brandstiftern; nicht er ist das verkommene Subjekt, als das ihn alle diffamieren, sondern er ist der einzige Unschuldige inmitten einer zutiefst verdorbenen Welt, die ihn gekreuzigt sehen möchte. So ist das Buch nicht nur eine brillante Tragikomödie, sondern vor allem ein hellwacher Gesellschaftsroman von perfider, unversöhnlicher Klarheit.

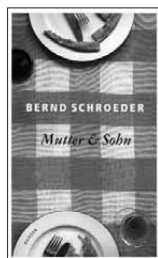
Nachdem der Autor Peter Warren Finlay 20 Jahre lang ein selbstzerstörerisches Leben jenseits aller Legalität geführt hat, zieht er sich nach Irland zurück, um den Roman «Jesus von Texas» zu schreiben. Die Ernsthaftigkeit seiner Wandlung betonend, nimmt er ein Pseudonym an, das für «Dirty But Clean Peter» steht. Sein Debütroman wurde letztes Jahr mit dem renommierten Booker-Preis ausgezeichnet!



Nicci Gerrard;
Als wir Töchter waren
Ehrenwirth Verlag,
Fr. 31.90

Sonne im Nacken, Bienen im Rosmarinstrauch – und ein Anruf, der Edies Leben für immer verändern wird. Ihre Mutter Louise ist tot. Unverzüglich kommen die Ärztin und ihre beiden Schwestern in Louises Haus zusammen. Ihre Schulhefte, Spielsachen und andere Erinnerungsstücke versetzen die Frauen wider Willen zurück in die Kindheit und lassen Gefühle wieder aufleben, die sie längst begraben glaubten. Es sind nicht nur Hochgefühle, sondern auch enttäuschte Hoffnungen und vor allem das erdrückende Gefühl einer schweren Last. Denn jede der Töchter gibt sich selbst die Schuld an dem Jahrzehnte zurückliegenden tragischen Tod ihres Vaters. Doch als Edie zwischen alten Briefen eine winzige Notiz entdeckt und alle drei ihre Erinnerungen teilen, formt sich plötzlich ein ganz anderes Bild ...

Auf den ersten Blick eine «neue» Autorin, aber viele von Ihnen werden Nicci Gerard als den weiblichen Teil des bekannten Autorenteam Nicci French kennen! Unter diesem Pseudonym hat die englische Journalistin mit ihrem Ehemann hochspannende Krimis veröffentlicht. Ihr erster Soloauftritt beweist, dass die Autorin auch jenseits des Spannungsgenres zu fesseln vermag. Vertraute Stimmungen und überraschende Bilder fügen sie zu einer Sinfonie, die noch lange nachklingt.

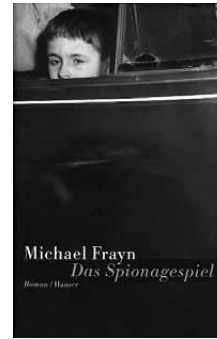


Tipp von Evelyn Bitterli:
Bernd Schroeder;
Mutter + Sohn
Hanser Verlag,
Fr. 29.–

Johannes hat zwei Frauen und zwei Probleme: Lisa verlässt ihn, und er kann seine Mutter nicht verlassen. Als er es fast geschafft hat, greift sie zum letzten Mittel ...

Johannes sitzt allein zu Haus, seine Freundin hat ihn verlassen. Die Tage beginnen nur noch mit Banalitäten: und nun bringt die Post auch noch einen blauen Brief. Ein anderer kriegt seinen Job, Johannes soll ins Zweigwerk Brasilien. Brasilien! – Er ist am Ende. Doch wenn ein Mann von seiner Frau verlassen wird, hat er immer noch seine Mutter. Eine Mutter spürt, wenn es ihrem Sohn schlecht geht, und unweigerlich wird sie genau in dem Augenblick anrufen, wenn er am Ende ist und nicht die geringste Lust hat, ausgerechnet ihr auf neugierige Fragen zu antworten: Wie geht es Lisa? Was macht die Arbeit? Kommst du finanziell zurecht, Johannes? All das gerade jetzt, wo er lieber allein wäre. Doch auch seine Mutter ist allein. Sie sitzt auf einmal im Rollstuhl, und Johannes muss sich fragen, ob er eine hilfsbedürftige Frau so einfach allein zurücklassen kann, ob sie nicht vielleicht noch mehr Zuwendung braucht als er selbst.

Bernd Schroeder erzählt die endlose Liebesgeschichte eines Mannes zu seiner ersten Frau: witzig, manchmal böse und trotz allem liebevoll. Eine berührende und doch komische Geschichte über die grosse Liebe und die Last der Familienbande.



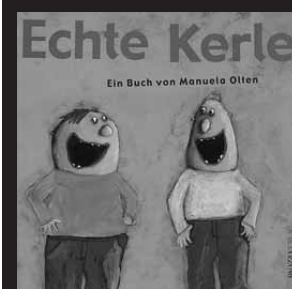
Tipp von Daniela Binder:
Michael Frayn;
Das Spionagespiel
Hanser Verlag,
Fr. 36.–

Eine Geschichte aus dem Krieg, die zunächst von unschuldigen Kinderspielen handelt und unversehens eine schreckliche Wendung nimmt.

Mitten im Krieg spielen zwei Kinder Krieg: Das einzige Grundstück, das in dem stillen englischen Villenvorort von einer Bombe getroffen wurde, bietet Keith und Stephen ein ideales Versteck. Von hier aus versuchen sie, die trügerische Ordnung der bürgerlichen Welt zu entlarven: Im scheinbar harmlosen Nachbarn erkennen sie einen vielfachen Mörder, der Boden unter ihren Füßen, davon sind sie überzeugt, wimmelt von Geheimgängen, und finstere Gestalten gehen ein und aus in einem Haus, das auch bei Tag immer verdunkelt bleibt. Und dann stellt Keith fest, dass seine Mutter eine deutsche Spionin ist. Nach einer Weile merkt Stephen, dass sie mit ihrem Detektivspiel Dinge in Gang gesetzt haben, die ausser Kontrolle geraten und eine unheimliche Eigendynamik entwickeln. Keith' schöne, kultivierte, immer so beherrschte Mutter hat nämlich tatsächlich etwas zu verbergen, und Stephen ahnt zwar, was es sein könnte, und tut doch mit schrecklicher Unausweichlichkeit immer wieder das Falsche.

Mit grosser Meisterschaft und sparsamen Mitteln macht Frayn feinste psychische Regungen, komplizierte Beziehungen und schleichende Veränderungen in diesen Beziehungen sichtbar. Michael Frayn, der Zauberkünstler, demonstriert nicht zum ersten Mal, dass das, was sich scheinbar vor unseren Augen ereignet, sich oft als etwas entpuppt, was wir überhaupt nicht sehen können.

Unser Lieblingsbilderbuch!



Manuela Olten;
Echte Kerle
Bajazzo Verlag,
Fr. 23.–

Echte Kerle wie wir haben vor gar nix Angst!

Zwei Brüder reden abends im Bett über Mädchen. Voll langweilig sind die, kämmen den ganzen Tag ihre Puppen, machen sich vor Angst in die Hosentasche beziehungsweise ins Nachthemd. Und glauben doch tatsächlich an Gespenster!! So was Blödes, die gibt's doch gar nicht! Oder? Oder doch? Plötzlich müssen die beiden ganz dringend Pipi machen. Und danach finden sie ihr Bett nicht mehr, sondern landen beim friedlich schlafenden Schwesterchen, das keineswegs von Gespenstern träumt ...

Ein tolles Bilderbuch, frech und witzig, zärtlich und ironisch.

Bildband



Art Wolfe;
**Landschaften zwischen
Himmel und Erde**
Frederking & Thaler Verlag,
Fr. 86.–

In diesem Bildband zieht
der Meister der Natur-
fotografie alle Register
seines Könnens. Berg-

spitzen die in der Sonne leuchten wie rot
glühendes Eisen; Vollmond über dem festlich
beleuchteten Vorhang der Iguazú-Fälle; Kaska-
den von Licht über brechenden Pazifikwellen:
Bilder von geradezu ausserirdischer Schönheit.

Art Wolfe gilt als der «Maler unter den Fotografen»:
Keiner zeigt die Schönheit der Natur in so
verblüffenden Kombinationen von Form, Farbe
und Struktur. Die pure Ästhetik der Wüste oder
die glasklare Schönheit eisbedeckter Granitberge
– er gewinnt selbst oft gesehene Anblicken neue,
atemberaubende Aspekte ab. Dabei geht es ihm
niemals nur um die Schönheit an sich. Sein Anliegen
ist, zu zeigen, warum die Welt in all dieser
Pracht erhalten werden muss. Im Verlauf von neun
Jahren bereiste er sämtliche Naturlandschaften
der Erde und brachte von ihnen diese seltenen
Bilder mit. Informationen zu jeder einzelnen Auf-
nahme erläutern ihr Zustandekommen oder den
naturkundlichen Hintergrund des Motivs. Die
kenntnisreichen Texte von Art Davidson setzen
die Fotos von der Schönheit der Welt in Bezie-
hung zu ihrer Bedrohung – sei es die Gefahr für
die Ozeane durch Ölfunfälle oder die Gefährdung
des sensiblen Ökosystems in der Arktis.

Sachbücher



Bill Bryson;
**Eine kurze Geschichte von
fast allem**
Goldmann Verlag,
Fr. 43.70

Eine faszinierende Aben-
teurerreise durch die Jagd-
gründe des menschlichen
Wissens – geschrieben mit
dem Witz und Charme, die

**Bill Bryson zu einem der beliebtesten Sach-
buchautoren unserer Zeit gemacht haben!**

Wie gross ist eigentlich das Universum? Was
wiegt unsere Erde? Und wie ist das überhaupt
möglich – die Erde zu wiegen? In seinem neuen
grossen Buch nimmt uns Bill Bryson mit auf
eine atemberaubende Reise durch Raum und
Zeit: Er erklärt uns den Himmel und die Erde,
die Sterne und die Meere, und nicht zuletzt die
Entstehungsgeschichte des Menschen. «Eine
kurze Geschichte von fast allem» ist ein ebenso
fundierter und lehrreicher wie unterhaltsamer
und amüsanter Ausflug in die Naturwissen-
schaften, mit dem Bryson das scheinbar
Unmögliche vollbracht hat: das Wissen von der
Welt in dreissig Kapitel zu packen, die auch
für den «normalen» Leser ohne Vorkenntnisse
verständlich sind. Das ideale Buch für alle, die
unser Universum und unsere Geschichte end-
lich verstehen möchten und dabei auch noch
Spass haben wollen!

Autobiographie



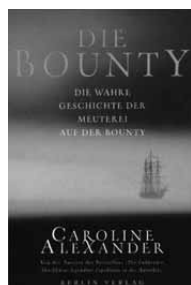
Hugo Hamilton;
Gescheckte Menschen
Knaus Verlag,
Fr. 38.50

Was ist Heimat?

Hugo lebt in einem Land, das auf
keiner Landkarte verzeichnet ist.
Der kleine Junge wurde in Irland
geboren und wächst in Dublin

auf, er geht jeden Abend in Deutschland zu Bett und
steht am Morgen in Deutschland wieder auf. Er
und sein Bruder tragen Lederhosen aus Bayern und
Aran-Pullis aus Connemara, und sie sprechen
kein Englisch, dafür aber Deutsch und Gälisch, was
niemand in ihrer Strasse versteht. Denn Hugo und
seine Geschwister sind «braec» – gescheckt, eine
Mischung verschiedener Elemente, die zu einem
neuen Ganzen zusammengefügt wurden. Die Mutter
ist aus dem kriegszerstörten Deutschland geflohen,
der Vater will mit seiner Familie ein Bollwerk gegen
alles Englische errichten. Es ist ein Traum, den er
alleine träumt. Hugo registriert den hilflosen Natio-
nalismus des Vaters und die Trauer der Mutter. Er
sieht ihre Tränen und lässt sich doch von ihren sanf-
ten Trostgeschichten verzaubern. Aber wo genau ist
sein Platz in dieser Welt? Was genau ist Heimat?

*Der irische Erzähler Hugo Hamilton erinnert sich an
seine ungewöhnliche Kindheit, sein Kinderleben lang
beseelte ihn nur ein Wunsch: endlich irgendwo hin-
zuzugehören. Ein faszinierendes Buch, das hinter
jedem Wort das Schweigen, hinter der Liebe die Ein-
samkeit und hinter jedem Witz die Trauer spüren lässt.*



Tipp von Alex Schneebeli:
Caroline Alexander;
**Die Bounty – die wahre
Geschichte der Meuterei
auf der Bounty**
Berlin Verlag,
Fr. 52.10

In der Geschichte der See-
fahrt hat es zahllose Meute-
reien gegeben, aber wohl

keine hat die Gemüter und Fantasie der Men-
schen bis heute so beschäftigt wie die Meuterei
auf der «Bounty» im Jahr 1789. Gemälde, Romane,
Theaterstücke und nicht zuletzt etliche Spielfilme,
am berühmtesten wohl die Verfilmung mit Charles
Laughton und Clark Gable aus dem Jahr 1935,
haben immer wieder farbenprächtig und spannend
ihre Version des Vorfalles erzählt.

Caroline Alexanders BOUNTY lässt der Geschichte
und den beteiligten Personen endlich historische
Gerechtigkeit widerfahren. Ihre mitreissende
Schilderung dessen, was sich vor, während und
nach der dramatischen Fahrt der «Bounty»
abspielte, basiert auf einer Fülle von Quellen,
darunter Brief, Tage- und Logbücher sowie
Gerichtsakten. Die gängige Version, wonach Kapi-
tän Blighs grausames Regiment der Auslöser für
die Meuterei gewesen sein soll, erweist sich letz-
lich als unhaltbar, was der Faszination des Gan-
zen allerdings keinerlei Abbruch tut. Im Gegenteil:
Wie bei einer guten Kriminalgeschichte kommen
immer neue erstaunliche Details ans Licht, erge-
ben sich überraschende Antworten und zugleich
fesselnde neue Fragen.

*Die definitive wie überraschende Darstellung eines
wahrhaft unerhörten Ereignisses!*

Unser Team:



Daniela Binder



Elisabeth Bitterli



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Marlyse Philipp



Ursina Bopp



Alex Schneebeli

**Obergass-Bücher
GmbH:**

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen